Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 19 (1915)

Artikel: Kunstgewerbliche Arbeiten von Anton Blöchlinger

Autor: Lüning, Otto

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-574612

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rempter dem Zürcher Stadttheater war, ist hinlänglich bekannt, Publikum und Theater haben des Mannes nur mit tiefster Dankbarskeit zu gedenken. An seine Stelle tritt zussammen mit Kapellmeister Max Conradein junger Zürcher Künstler, Robert Denzeler. Da bei des letztern Wahl namhafte Schweizer Musiker Pate gestanden haben, ist anzunehmen, daß die Theaterleitung in ihm den Mann gefunden, der selbständig genug ist, das von Kempter Geschaffene zu erhalten und weiterzuführen.

Noch sei mitgeteilt, daß eine vorzügliche französische Truppe unter der Leitung des Herrn Bonarel, des Direktors des Lausanner Theaters, Henri Vernsteins neues Drama "Le Secret" zur Aufführung brachte, ein Werk, das mit außerordentlicher Gewandtheit komponiert ist und einen brillanten Dialog aufweist, von dem man aber scheidet wie von einem prasselnden Feuerwerk. Und endlich sei des Dramatischen Vereins Zürich Erwähnung getan, der einen in das Kostüm der Viedermeierzeit gekleideten Schwank in Zürcher Mundart "Nachberslüt" von S. F. Gyr, ein harmlos freundliches Stückhen, mit Erfolg verschiedene Mäle gespielt hat.

Emil Sautter, Bürich.



Rubolf Wening, Winterthur. General Wille (Kreibezeichnung).

Zu den Bildnisskizzen von Rudolf Wening.

Anspruchslos und einfach, wie es echter Schweizerart entspricht, präsentieren sich die Bilder dreier unserer Strategen, die mir hier vorliegen. Sie entstammen einer Mappe von Kreidezeichnungen, die der junge vielverspreschende Winterthurer Vildhauer Rudolf Wesning als Füsilier des Bataillons 62 von seinen sämtlichen obern Vorgesetzen sich angelegt und die das Polygraphische Institut Jürich durch Autotypie vervielfältigt hat. Kur die drei vornehmsten, die Charakterköpse des Generals Wille, des Divisionärs Steinbuch und

des Brigadiers Sulzer sind vorläufig einem weitern Publikum durch den Verlag Rascher & Co. in Zürich zugänglich gemacht worden. Man möchte wünschen, daß diese Vilder in das Haus jedes Schweizer Vürgers Eingang fänden. Denn so liebt man die Männer, zu denen man voll Vertrauen emporschauen kann, wie sie sich hier geben, so natürlich und ohne jede Pose. Ich will gestehen, daß diese Vilder troh oder vielmehr gerade in ihrer stizzenhaften Ausführung zum Vesten an Charakterisierungsstunst gehören, was mir je begegnet ist.

Dr. Rarl Matter, Frauenfelb.

Kunstgewerbliche Arbeiten von Anton Blöchlinger.

Mit vier Abbilbungen.

Die beifolgenden Abbildungen geben uns einen Begriff von dem Schaffen eines unserer tüchtigsten Gewerbekünstler, Anton Blöchlinger in Hof Oberkirch = Raltbrunn. Die von ihm geschaffenen Gebrauchsgegenstände leisten in vollem Maß, was man von der Gewerbekunst fordert: sie erheben durch edles Material und edle, aus dem Zweck des Gegenstandes und der Natur des verwendeten Materials sich ergebende Form und Bearbeitung den Gegenstand, der sonst der Sklave des Besdürfnisses wäre, in das heitere Reich der Runst, der freien Form, die als frei dann erscheint, wenn sie nicht dem Stoffe geswaltsam aufgenötigt, sondern wie von selbst, wie aus einem dem Stoffe selbst innewohnenden Willen entstanden ist, der nur durch den bewußten Willen des Künstelers zweckmäßig geleitet wurde. Diesen

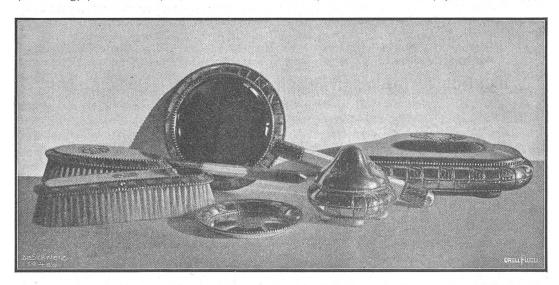


Kunftgewerbliche Arbeiten von A. Blöchlinger Abb. 1. Bafe in Silber; Pfeife und Dofe aus Genholz und Bernftein.

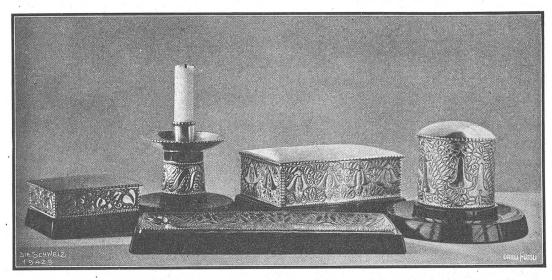
Eindruck machen die Arbeiten Blöchlingers, der aus der trefflichen Schule von Debsichig hervorgegangen ist, durchaus. Aber noch in anderm Sinne weiß der Künstler die Gegenstände zweckvoll zu gestalten, indem er sie nicht nur ihrer eigenen Bestimmung, sondern auch der Art des Bes

sizers anzupassen versucht. So weist z. B. das Schreib= tischgerät (Abb. 3) mit sei= ner aparten Verbindung von Silber, dessen ganze Bearbeitung darauf gerich= tet ist, die Flächen zum Leuchten zu bringen, mit dem ernsten Grün des schwe= ren und harten Spenits auf den männlichen Besiker bin. während in dem Toiletten= tischgerät (Abb. 2), wo das zarte gelbliche Weiß des El= fenbeins und der schärfere weiße Glanz des Silbers einander gegenseitig heben, mehrdie feinere Natur seiner weiblichen Besitzerin zum Ausdruck kommt. Dabei sind nicht nur die Geräte für den Mann fraftvoll in der Form. schwer, solid und wider= standsfähig, sondern auch diejenigen für die garteren Hände der Frau sind fraftig gebaut und erwecken bei aller Vornehmheit doch durchaus das Gefühl: diese Sachen sind dazu da, ge=

braucht und täglich gebraucht zu wersen, ganz im Gegensatzu dem elegansten gebrechlichen Zeug, das uns oft der Martt liefert und bei dem den glückslichen Besitzer ein leiser Schauer befällt, wenn ein bewundernder Besucher es in die Hand nimmt. Wie sehr der Gewerbes



Kunftgewerbliche Arbeiten von A. Blöchlinger Abb. 2. Toilettentischgarnitur aus ziseliertem Silber und Elfenbein (im Besitz von Frau M. St. G.).



Kunftgewerbliche Arbeiten von A. Blöchlinger Abb. 5. Schreibtischgerät aus ziseliertem Silber und bunkelgrunem Serpentin (im Besit von Arch. B., Rapperswil).

fünstler auch einen unedeln Stoff zu adeln vermag, zeigt das messingene Tinztenfaß (Abb. 4), und die Tabatpfeise gar (Abb. 1) ist ein kleines Meisterstück in kraftvoller, resoluter Betonung der Zwecksorm neben der glücklichen Materialverbindung. Man meint förmlich, den gekrümmten Zeigefinger zu sehen, der sich bei dem Gewohnheitsraucher, besonders dem engs

lischen, dicht hinter dem geräumigen Kopf über den Hals der Pfeise zu legen pflegt. Gewiß haben wir von diesem Künstler noch manche wertvolle Gabe zu erwarten, die durch Farbe, Material und Form auch das Auge des verwöhnten Kenners erfreut und eine Bereicherung unseres Kunstgewerbes bedeutet.

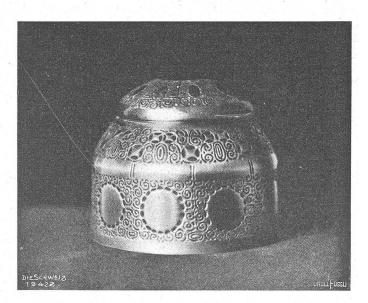
Dr. Otto Lüning, St. Gallen.

Die Soldatenstuben des Schweiz. Verbandes Soldatenwohl.

Mit fechs Abbilbungen.

Die Frauen der friegführenden Länder finden wohl, daß den Schweizerinnen, die ihre Männer bloß zur Wacht, nicht in

die Schlachtziehen sehen, das Schicksal besonders gnädig sei. Aber abgesehen davon, daß das erste sich uner= wünscht ins zweite wenden kann — auch diese Grenz= wacht hat ihre Beschwerden (zumalin unwirtlicher Berg= gegend), ihre Versuchungen und Gefahren. So sorgen sich denn auch bei uns die Zurückgebliebenen, vorab Frauen und Mütter, um un= sere Jungmannschaft an der Grenze. Wie verbringt man die wohlverdienten Ruhe= stunden dort, wo keine an= ständige Wohn= oder Gaststu= be sich einem auftut? Wohl hatte der Christliche Berein junger Männer da und dort für Räume zum Lesen und Schreiben gesorgt, oft indes gerade,



Kunftgewerbliche Arbeiten von Anton Blöchlinger Abb. 4. Eintenfaß aus gifeliertem Meffing.